

Selbstkostenlage nicht unterworfen werden darf, wenn nicht alle Verkehrsgewohnheiten des Buchhandels über den Haufen geworfen werden sollen, die nicht der Willkür, sondern den naturgegebenen Notwendigkeiten entspringen sind und sich bis auf die Bibliographie und die Honorarabrechnung mit den Autoren erstrecken. Gerade für den Buchhandel ist nach all dem zugleich der Gedanke, daß die Selbstkostenberücksichtigung nicht interne Kostenausgleichsmöglichkeiten beeinträchtigen dürfe, von erhöhter Bedeutung und eine unentbehrliche Zwangsläufigkeit.

Die Entwicklung des deutschen Buchhandels im ersten Halbjahr 1940 zeigt eine sehr erfreuliche Widerstandskraft gegenüber den unvermeidlichen Schwierigkeiten, die nun einmal mit so gewaltigen militärischen Anstrengungen verbunden sind, wie sie das deutsche Volk zur endgültigen Niederringung seiner Gegner auf sich genommen hat. Die Umsatzergebnisse beweisen, daß das deutsche Volk das Buch über dem Krieg nicht vergißt, sondern sich seiner eher mehr als weniger erinnert. Während in Frank-

reich und England die Papierknappheit nahezu zum Erliegen der Produktion führt, ist es in Deutschland ein Leichtes, mit kaum spürbaren Einschränkungen die Produktion fast unverändert aufrechtzuerhalten. Die Ankündigungen von Neuerscheinungen im Börsenblatt liegen um kaum 14% niedriger als im ersten Halbjahr 1939, aber immer noch höher als 1937. Die Einschränkungen betreffen auch nur einige Sparten, die das sehr gut vertragen können. Gebiete aktuellerer Bedeutung weisen im Gegenteil sogar ganz beträchtliche Steigerungen auf, wie sich durch Stichproben an Hand der Nationalbibliographie leicht feststellen läßt. Diese deutsche Leistungsfähigkeit erkennt man erfreulicherweise auch im Ausland an, wie zunehmendes Interesse an deutschen Buchhandelserzeugnissen, das sich stellenweise neu meldet, beweist. Das wird sich im neugeordneten Europa selbstverständlich allgemein durchsetzen. Dem deutschen Buchhandel erwachsen in dieser Hinsicht ebenfalls große und verantwortungsvolle Aufgaben.

Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer

I.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) folgende Mitglieder ausgeschlossen:

- am 25. 1. 1940 Köpp, Fritz, Berlin SO. 36, Graehstr. 19/20, Mitgl.-Nr. A 5186,
- am 6. 9. 1939 Korey, Dr. Wilhelm, Frankfurt a. M., Baustr. 17, Mitgl.-Nr. A 5386,
- am 28. 1. 1940 Modrow, Hans Otto, Berlin-Tempelhof, Gottlieb-Dunkel-Str. 59, Mitgl.-Nr. A 31628,
- am 8. 1. 1940 v. Steinmeister, Alexander, Potsdam, Wörther Str. 17, Mitgl.-Nr. A 7815,
- am 25. 1. 1940 Wid, Dr. August, Frankfurt a. M., Staufenstr. 35, Mitgl.-Nr. A 7844,
- am 1. 11. 1939 Wiesemann, Hans, Berlin-Charlottenburg, Runo-Fischer-Str. 22, Mitgl.-Nr. A 11658,
- am 12. 3. 1940 Wittig, Karl, Berlin-Charlottenburg, Kirchplatz 4, Mitgl.-Nr. A 5542

und die Aufnahme folgender Antragsteller abgelehnt:

- am 9. 5. 1940 Adermann, Jakob, Darmstadt, Weinbergstr. 2a,
- am 25. 1. 1940 Bauer, Arnold, Berlin-Charlottenburg, Westendallee 93b,
- am 9. 5. 1940 Benndorf, Dr. Wolfgang, Salzburg, Mönchsberg 18,
- am 15. 2. 1940 Bergl, Herbert, Weiskensels, Klosterstr. 27,
- am 13. 4. 1940 Boas, Dr. Ludwig, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstr. 31,
- am 18. 1. 1940 Bretschneider, Erich Otto, Frankenberg i. Sa., Freiburger Str. 24,
- am 5. 12. 1939 Feig, Friedrich, Dresden-N., Glacisstr. 26,
- am 20. 1. 1940 Förster, Emil, Dresden, Robert-Diez-Str. 8,
- am 13. 4. 1940 Grünwald, Robert, Wien III, Grünbergstr. 31/3,
- am 1. 3. 1940 Hammer, Walter, Wiesbaden, Webergasse 3,
- am 9. 5. 1940 Hansen, Paul, Wien VII, Neubaugasse 18,
- am 14. 9. 1939 Horwig, Walther, Wien VIII, Lederergasse 13,
- am 15. 4. 1940 Kittl, Gerda, Wien IV, Rienöhlgasse 5/10,
- am 8. 4. 1940 Riskow, Max, Berlin N 54, Linienstr. 221,
- am 4. 11. 1939 Ruda, Emil, Wien VIII, Floriengasse 13,
- am 20. 3. 1939 Lux, Joseph, Anif-Salzburg,
- am 9. 5. 1940 Neuda, Hermine, Wien 9, Schulz-Strahnißgasse 15,
- am 30. 3. 1940 Rejzel, Otto, Wien 18, Sternwartestr. 43,
- am 9. 5. 1940 Schoeppel, Margareta, Wien 4, Mlagbaumgasse 17,
- am 5. 1. 1940 Spitzer, Emil, St. Pölten, Wiener Str. 20,
- am 4. 1. 1940 Zingel, Dr. Fritz, Berlin-Steglitz, Pöschingerstr. 12

und bei folgenden Antragstellern den Antrag auf Erteilung eines Befreiungsscheines abgelehnt:

- am 11. 3. 1940 Loh, Johannes, Leipzig C 1, Emilienstr. 15,
- am 29. 6. 1939 Tanz, Kurt, Magdeburg, Augustastr. 28.

II.

Gegen folgende, unbekannt verzogene Personen ist eine Entscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ergangen. Die Genannten werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen nach die-

ser Veröffentlichung zu melden. Bei fruchtlosem Verstreichen dieser Frist wird die Entscheidung als unzustellbar angesehen.

- Arendt, Günther, letzte Anschrift Eberswalde, Eisenbahnstr. 38a,
- Bittner, Pauline, letzte Anschrift Wien IV, Rienöhlgasse 24,
- Debeljak, Josef, letzte Anschrift Wien 9, Wasagasse 31,
- Dieck, Berta, letzte Anschrift Berlin-Charlottenburg, Steffedstr. 14,
- Dinterholzer, Alois, letzte Anschrift Frankfurt a. M., Schillerstr. 19,
- Dumer, Josef, letzte Anschrift Marjoh, Wächtersbacher-Land, Kreis Schlüchtern b. Ludwig Dahn,
- Riesling, Gert, letzte Anschrift Berlin-Steglitz, Florastr. 8,
- Rirchhoff, Willi, letzte Anschrift Daspe a. d. Berra,
- Vehmann, Georg, letzte Anschrift Berlin-Schöneberg, Heilbronner Straße 27, bei Hippke,
- Schapke, Richard, letzte Anschrift Berlin-Charlottenburg, Umlandstr. 184.

III.

Infolge Verlassens des Hoheitsgebietes des Großdeutschen Reichs sind aus der Zuständigkeit der Reichsschrifttumskammer ausgeschieden und daher nicht mehr berechtigt, sich als deren Mitglied zu bezeichnen:

- Aldag, Kurt, letzte Anschrift Berlin W 35, Bülowstr. 2,
- Brugmann, Mathilde, letzte Anschrift Berlin W, Nürnberger Platz 4, bei Schnabel,
- van Heurn-Brosius, Marta, letzte Anschrift Bendorf-Sayn, Hindenburgstr. 115.

IV.

Dem Schriftsteller Heinrich Arnoldi, geboren am 25. April 1905 zu Wien, wohnhaft Wien XIX, Peter-Jordan-Str. 74, ist der Mitglieds-Ausweis Nr. A 14 390, ausgestellt am 23. 2. 1940, abhanden gekommen.

Dem Schriftsteller Dr. Kurt Bürger, geboren am 21. April 1872 zu Seitsch i. Schlesien, wohnhaft Zella-Mehlis/Th., Meiningen-Straße 14, ist der Mitglieds-Ausweis Nr. A 10 243, ausgestellt am 8. 3. 1937, abhanden gekommen.

Dem Schriftsteller Herbert Urban, geboren am 27. 10. 1901 zu Breslau, wohnhaft Breslau 16, Birkenhuhweg 10, ist der Mitglieds-Ausweis Nr. A 12 506, ausgestellt am 8. 5. 1939, abhanden gekommen.

Ich erkläre daher diese Ausweise für ungültig.

Arnoldi hat an Stelle seines alten Ausweises den neuen Ausweis Nr. A 14 771 erhalten.

Urban hat an Stelle seines alten Ausweises den neuen Ausweis Nr. A 14 384 erhalten.

Berlin, den 1. Juli 1940

Im Auftrage: Mechner

Buchhändler, gebt bei Zahlungen stets das Rechnungsdatum und die gewünschten Zeichen an!

Zahlt nur auf die auf den Rechnungen angegebenen Postcheck- und Bankkonten!

Gebt immer an, in wessen Auftrag die Zahlung erfolgt, wenn zahlende Firma und Rechnungsanschrift nicht übereinstimmen.